

Ausgabe 3
April/ Mai 2023

Themen:

Fußballturnier am
Talentwerk
Das WirECK,
wir fragen nach!
Drachenbootrennen
am Baldeneysee
Am seidenen Faden -
Erlebnisbericht von
Stephan Hartmann
Tag der offenen Tür in
der Werkstatt
Constantin-Bewatt



Diakonie
Ruhr

Werkstätten gGmbH
Werkstatt Constantin-Bewatt

Weisse Bescheid!

Die Zeitung der Werkstatt
Constantin-Bewatt



VORWORT

Von Gudrun Hundertmark und Uwe Willich

Wir haben einen Namen für unsere Zeitung! Ab sofort heißt die Werkstattzeitung WEISSE BESCHEID!

In dieser Ausgabe gibt es viel Sport, das Drachenbootrennen am Baldeneysee war ebenso erfolgreich wie das große Fußballturnier am VFL-Talentwerk-Platz an der Hiltroper Straße.

Ein neues Projekt der Werkstatt stellt sich vor, das WirECK.

Wir haben nachgefragt.

Einen sehr emotionalen Bericht stellt unser Redaktionsmitglied Stephan Hartmann vor.

Melisa Bademci hat einen Preis bei einem Literaturwettbewerb gewonnen und eröffnet hier eine neue Rubrik: Wer schreibt, der bleibt! Ihr könnt gerne eigene Texte einreichen, die wir hier veröffentlichen.

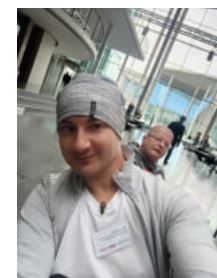
Der Werkstatttrat und die Frauenbeauftragte berichten über aktuelle Themen.

Otmar geht, Lorenz kommt. Wechsel der Abteilungsleitung in der GaLa.

Glück Auf! Euer Redaktionsteam

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	Seite 2
Inhaltsverzeichnis	Seite 3
Fußballturnier an der Wfbm	Seite 4
Projekt Wir-Eck	Seite 6
Drachenbootrennen 2022	Seite 8
Wer schreibt, der bleibt!	Seite 10
Das Leben hängt am seidenen Faden	Seite 12
Tag der offenen Tür	Seite 14
Das Nutria	Seite 16
Bewatt bekommt Kunstwerk	Seite 18
Aktivitäten der Frauenbeauftragten und des Werkstattrats	Seite 20
35 Jahre Bewatt GaLa, Otmar Weißhaupt geht in Rente	Seite 22
Impressum	Seite 24



FUSSBALLTURNIER AM TALENTWERK

Rückrundenturnier Freundschaftsrunde des Behinderten- und Rehabilitationssportverband NRW. e.V.

Bötschen am Tippels del Monte

Am 09.10.2022 wurde auf den Plätzen der Talentschmiede des VfL Bochum kräftig gepölt. Es war Kaiserwetter gemeldet. Unsere beiden Redakteure waren selbstverständlich vor Ort. Rene Stief machte mit der neuen Werkskamera Bilder und Stephan Hartmann notierte fleißig das Geschehen auf dem Kunstrasen.

Zahlreiche Zuschauer, auch Mitarbeitende aus der Werkstatt, begleiteten die Spiele mit viel Applaus und Unterstützung.

Die Mannschaften kamen aus dem Niederrhein und dem Ruhrgebiet. Jede Mannschaft musste gegen die anderen Mannschaften spielen. Ein Spiel dauerte 12 Minuten. Es gab nur eine Halbzeit.

Im letzten Spiel unserer Mannschaft zeigten wir dem Gegner Lebenshilfe Borken sehr schnell, wo der Frosch die Locken hängen hat. Das Spiel wurde mit 2:0 gewonnen.

Es gab sechs Pokale zu gewinnen. Der Sieger des Turniers erhielt den großen Siegerpokal. Und diesen gewann die Mannschaft aus unserer Werkstatt Constantin-Bewatt. Die Mannschaft wurde von unserem Trainer Martin Mennes auch richtig gut trainiert und aufgestellt. Der Ball lief flott durch unsere Reihen und alle Spiele wurden gewonnen. Der Sieg wurde kräftig gefeiert mit Pommes und Curry-Wurst und Kaltgetränken.

Die Pokale überreichte der bekannte VfL-Stadion-Sprecher und Radio-Moderator Günther Pohl.

Für alle Beteiligten war das Turnier ein schöner und gelungener Tag.

Von Stephan Hartmann und Uwe Willich



Foto: Anja Mücke



Foto: Anja Mücke



Foto: Anja Mücke

PROJEKT WirECK

Wer macht was im WirECK?

Wir haben ein WirECK-Team, das sind Kolleg*Innen, die hier in der Werkstatt arbeiten, z.B. Grazyna Jelen und Marnie Ostkop aus der Constantin, Ira Rahner und Rudi Krajewski aus der Bewatt. Einen Spieletreff macht Bettina Fehr. Ein Malangebot macht Ahmed Benalla und Günter Grüning bietet an, Täschen aus Leder herzustellen für Geld, Tabak, etc.

Es gibt eine Ideenkiste, dort werden Ideen von Menschen gesammelt, die sich beim Projekt WirECK gemeldet haben.

Zum Team vor Ort gibt es auch eine Projektgruppe, da gehören weitere Leute dazu. Das sind Marcel Paulner, Regina Wiegand und Kathrin Morgenstern.



Was ist die Idee des WirECK?

Der gemeinnützige Wohnungsverein GDV hatte die Idee, gemeinsam etwas mit Menschen mit Behinderung und ohne Behinderung zu machen. Sie sollten sich dort im Stadtviertel treffen können, es sollte ein Treffpunkt in der Nachbarschaft entstehen. Frau Watzner und Herr Knibbe, die Ansprechpersonen vom GDV, sind zur Werkstattleitung gegangen und haben gefragt, ob die Werkstatt nicht Lust hat, in dem freien Ladenlokal etwas anzubieten.

Ist das ein Außenarbeitsplatz, an dem die Beschäftigten regelmäßig arbeiten können?

Das ist ein Wunsch von uns, bisher noch nicht. Aber das kann ein Außenarbeitsplatz werden, wenn wir das schaffen, die Menschen dort gut einzuarbeiten. Wenn das WirECK durchgehend geöffnet ist, auch zu Zeiten in denen gerade kein Angebot stattfindet. Ein Angebot ist z.B. Dienstag von 10-12 Uhr und von 14-16 Uhr, das WirECK soll aber von 10-17 Uhr geöffnet sein. In der Zeit braucht man jemanden, der dort vor Ort ist und Gäste empfangen und bedienen kann. Deswegen fänden wir es gut, wenn hier ein Außenarbeitsplatz entsteht.

Wie gefällt euch die Arbeit im WirECK und in der Vorbereitung? Macht euch das Spaß?

Günter Grüning: Im WirECK war ich noch nicht, da kann ich noch nichts zu sagen. Ich mache aber hier schon im Projekt mit, das macht mir viel Spaß.

Ahmed Benalla: Ich freue mich auf das künstlerische Projekt. Ich war bisher erst zwei mal dort, aber ich freue mich schon drauf.

Bettina Fehr: Ich freue mich sehr, dass ich diese Aufgabe bekommen habe, da ich

Diakonie
Ruhr

In Kooperation mit

gww
Gemeinnützige
Wohnungsgesellschaft
zu Bochum

WirECK

Angebote im Mai 2023

Wir freuen uns auf Ihren Besuch im WirECK in der Wielandstraße 108, 44791 Bochum

Donnerstag, 04.05.2023 und Freitag, 12.05.2023 jeweils von 10:00 Uhr - 12:00 Uhr
Workshop "Maikäfer- Tischdekorationen gestalten" mit Dominik Wille

Freitag, 24.05. 2023 von 10:00 Uhr – 12:00 Uhr "Senioren-Frühstück" für die Generation 60+ mit Gästen aus der Begegnungsstätte Kaiseraue in Grumme

Freitag, 26.05.2023 von 10:00 Uhr - 12:00 Uhr Workshop "Fotokarten gestalten" mit Claudia Haardt

WirECK
Wielandstraße 108
44791 Bochum

Kostenfreie Angebote für Groß und Klein.
Um Anmeldung wird gebeten.

Öffnungszeiten:
dienstags 10:00 – 12:30 Backen im WirECK
dienstags 14:00 – 16:00 Spiele-Treff
donnerstags 10:00 – 12:30 Kreativ-Werkstatt
donnerstags 14:00 – 17:00 Handarbeits-Treff

Bettina Fehr
Projektleitung WirECK/ Präventionsfachkraft

Mobil: 0170 9557693
Fax: 0234/95997-99
bettina.fehr@diakonie-ruhr.de



www.diakonie-ruhr.de
www.werkstattconstantin-bewatt.de

schon so viel in der Werkstatt gemacht habe mit Bildungsangeboten oder bei Arbeiten mit den Beschäftigten mit Gruppen- und Einzelförderungen. Erfahrungen habe ich gesammelt mit großen Projekten, wie die Schöpfungsgeschichte in Zusammenarbeit mit den Kirchengemeinden oder der kleine Rabe mit Sandra Reekers. Öffentlichkeitsarbeit habe ich immer super gerne gemacht. Deshalb ist es toll, wenn die Werkstatt jetzt einen eigenen Ort hat, an dem so etwas stattfinden kann. Vor allem ein Platz, an dem die Beschäftigten -das macht mir die meiste Freude- ihre eigenen Ideen einbringen können. Sie haben schon so gute Vorschläge gemacht, wie Musikangebote oder eine Holzwerkstatt. Wenn wir jetzt die Möglichkeit haben, diese Angebote stattfinden zu lassen, wäre das prima. Ich finde es gut, dass Ideen von Beschäftigten und Mitarbeitenden in diesem Projekt umgesetzt werden können. Korb-flechten oder Serviettenfalten sind nur einige Vorschläge, die schon genannt wurden. Das könnte man als Kurs anbieten.

Von Rosi Bratka und Rene Stief

Angebote des WirECK im Mai:

Was: Workshop „Maikäfer-Tischdekorationen gestalten“

Wann: Do. 04.05. und Fr. 12.05. um 10:00 Uhr – 12:00 Uhr

Was: „Senioren-Frühstück“ mit Gästen aus der Nachbarschaft

Wann: Fr. 05.05. um 10:00 Uhr – 12:00 Uhr

Was: Workshop „Fotokarten gestalten“

Wann: Fr. 26.05. um 10:00 Uhr – 12:00 Uhr

Bitte fragt in der Zentrale bei Melisa oder Luise nach, ob noch ein Platz frei ist.



DRACHENBOOTRENNEN 2022



Am 12. August 2022 um 9 Uhr startete bei bestem Sommerwetter das Drachenbootrennen am Essener Baldeneysee. Pandemiebedingt war dieses Rennen in den letzten zwei Jahren ausgefallen und unsere Mannschaft fieberte dem Ereignis mit Spannung entgegen.

17 Mannschaften waren gemeldet, mit einem großen Hallo freuten sich die Teams, sich nach 2 Jahren wiederzusehen. Wie immer gab es nette Gespräche, man half sich untereinander, scherzte und foppte natürlich auch die gegnerischen Mannschaften. Der Umgang ist immer freundschaftlich und fair.

In den ersten beiden Rennen hatten die Constantin-Bewatt Dragons schnell die Nase vorn, fanden ihren Rhythmus und ließen die gegnerischen Boote hinter sich.

Der Jubel des Drachenbootteams war riesig, als Roger Kaße, der Mannschaftskapitän, verkündete, dass die Dragons im Stechen sind. Dann kam das Finale und verflüchtete 3 Sekunden trennten uns wieder einmal vom Siebertreppchen, auf dem die Pott-Piraten aus Herne den Sieg davontrugen. Aber in diesem Jahr mit unseren neuen superleichten Carbonpaddeln holen wir die 3 Sekunden locker wieder raus!

Gudrun Hundertmark



RUBRIK:

WER SCHREIBT, DER BLEIBT!

Was kann man im Frühling machen?

Der Max kann im Frühling draußen spazieren gehen.

Die Jennifer kann im Frühling picknicken gehen.

Die Iris kann im Frühling shoppen gehen.

Die Bianka kann im Frühling Fußball spielen gehen.

Die Isabella kann im Frühling Eis essen gehen.

Die Michaela kann im Frühling Fische angeln gehen.

Die Ingrid kann im Frühling Fahrrad fahren gehen.

Die Sonja kann im Frühling eine Bootsfahrt machen.

Die Martina kann im Frühling Roller fahren gehen.

Die Andrea kann im Frühling kegeln gehen.

Die Christiane kann im Frühling Blumen pflücken gehen.

Die Erika kann im Frühling Motorrad fahren.

Die Silke kann sich im Frühling in die Sonne legen.

Die Melisa kann im Frühling zum Tierpark gehen.

Die Nicole kann im Frühling zum Freizeitpark Movie Park gehen.

Die Heike kann im Frühling zum Freizeitpark Schloss Beck gehen.

Die Luise kann im Frühling Rollschuh fahren gehen.

Der Matthias kann im Frühling Tretboot fahren gehen.

Der Frank kann im Frühling schwimmen gehen.

Der Franz kann im Frühling Eiskaffee trinken gehen.

Der Peter kann im Frühling joggen gehen.

Die Luisa kann im Frühling zum Zirkus gehen.

Der Martin kann im Frühling zum Flohmarkt gehen.

Der Patrick kann im Frühling reiten gehen.

Der Dirk kann im Frühling wandern gehen.

Die Gudrun kann im Frühling Basketball spielen gehen.

Der Uwe kann im Frühling zum Freiluftkino gehen.

Der Udo kann im Frühling in den Park gehen.

Der Ulrich kann im Frühling in den Wald gehen.

Die Babara kann im Frühling zelten gehen.

Von Melisa Bademci und Silke Kühn



DAS LEBEN HÄNGT AM SEIDENEN FADEN



Von Stephan Hartmann

Letztes Jahr im November 2021 hatte ich große Probleme mit meiner Gesundheit. Ich konnte nicht mehr lange gehen, ich ging ca. zehn Meter und musste dann immer eine kurze Pause von etwa zwei Minuten machen. Mein Hausarzt stellte fest, dass ich Wasser in den Lungen hatte. Mein Doktor verschrieb mir Medikamente, die das Strullern förderten. Nach einiger Zeit war dann das Wasser aus meiner Lunge verschwunden. Leider hielt die Heilung nicht lange an. Die genannten gesundheitlichen Schwierigkeiten kamen wieder.

Am 24. November 2021 bin ich in die Klinik Bergmannsheil in Bochum eingeliefert worden. Ich weiß nur noch, dass ich in die Kardiologie, (umgangssprachlich für Herzstation) verlegt wurde. Nach zwei Tagen in der Klinik, wachte ich in einem Bett auf der Intensivstation auf. Ich war mit Schläuchen für Transfusionen, Blutabnahme und einem Katheder versehen. Ganz zu schweigen von den Kabeln zur Herz-funktionsüberwachung des Elektrokardiogramms (EKG) und Blutsättigung, mit denen ich verkabelt war.

Durch den Anruf meiner Mutter habe ich erfahren, dass ich ca. 12 Tage im Koma lag und siebenmal reanimiert, (wiederbelebt) worden bin.

Es war laut auf der Station. Die ganzen Geräte, mit denen ich verbunden war, waren nicht sehr leise. Ich habe ungefähr 38 kg an Masse, im Volksmund auch Gewicht genannt, abgenommen. Leider haben sich dabei auch meine Muskeln zurückgebildet. Das bedeutete, ich musste wieder Muskeln aufbauen, um mich bewegen zu können. Dann waren da noch die Narben von der Wiederbelebung. Dies wurde mit einer Stromstärke von mindestens drei Ampère gemacht. Als ob mein Oberkörper nicht genug Narben hat.

Nach dem Aufenthalt in der Intensivstation wurde ich in die Überwachungsstation verlegt. Der einzige Luxus in dieser unterirdischen Station war, dass man seine Zeit mit Fernsehen verbringen konnte. Das war auch schon das einzig Gute in dieser Etage. An Weihnachten gab es Rotkohl mit Klößen und Rindfleisch. Das war das langwierigste Weihnachten was ich je erlebt habe, echt super. Der Jahreswechsel war auch durch Corona sehr bescheiden.

Am dritten Januar wurde ich wieder operiert. Ich bekam einen neuen Defibrillator in meine rechte Brustseite implantiert. Dann wurde ich noch 12 Wochen auf die Herzstation verlegt.

In der folgenden Zeit spielten meine Organe wie Magen, Darm, Nieren und Schilddrüse verrückt. Durch Medikamente konnte ich geheilt werden. Die vielen Blutabnahmen waren nicht sehr angenehm. Wie gut, dass ich nette Arbeitskollegen hatte, die mir in allen Belangen geholfen haben. Denen ich sehr dankbar bin.

Anfang März 2022 hat man mich in eine Rehaklinik im äußersten Westen von Mönchengladbach verlegt. In diesem speziellen Krankenhaus für herzkranken Menschen wurde ich sehr hart rangenommen. Außerhalb der Anwendungen war es sehr langweilig. Im Fernsehen gab es fast nur noch Sondersendungen über den Krieg in der Ukraine.

Und die Moral von der Geschichte ist:

Bitte nicht nachmachen und rechtzeitig zum Arzt gehen. Denkt immer daran, das Leben hängt an einem seidenen Faden, der schnell reißen kann.



TAG DER OFFENEN TÜR



Tag der offenen Tür in der Werkstatt

Lange erwartet und endlich waren unsere Gäste wieder da zum traditionellen Tag der offenen Tür in der Werkstatt Constantin-Bewatt.

Es sollte eigentlich regnen, aber zum Glück hatte der Himmel ein Einsehen und es blieb fast bis zum Schluss trocken, bevor es ab 15.30 Uhr nieselte. Auch in diesem Jahr wurde draußen gefeiert. Die Grillstraße mit unterschiedlichen Angeboten, Flammflachs, Pommes mit Wurst und Nackensteaks, Reibekuchen und ein kleines Bier schmeckten zahlreichen Besuchern.



Daneben konnte man aber auch Süßes essen, z. B. Waffeln, Crepes, unterschiedliche Torten und für die großen und kleinen Kinder gab es Zuckerwatte und Pop-Corn. Es war also für jeden Geschmack etwas dabei. Natürlich war der Verkauf unserer Adventsgestecke einer der Höhepunkte in unserer Werkstatt.

Viele Hände haben am Tag davor mitgeholfen, die Buden und Verkaufsstände aufzubauen. Sie wurden nett beschmückt und verbreiteten so eine adventliche Stimmung.

Aus der Tombola konnte man wie immer kleine und attraktive Preise gewinnen. Der Hauptgewinn war ein Super-Grill für laue Sommerabende. Und es wurden auch zwei Sitzplatzkarten für unseren VfL Bochum an glückliche Gewinner verlost.

Viele Menschen haben uns besucht und somit den Tag wunderbar abgerundet.

von Stephan Hartmann



DAS NUTRIA

Das Nutria (lateinischer Name: Myocastor coypus)

Ursprünglich ist das Nutria in Südamerika beheimatet. Man kennt es auch unter dem Namen Biberratte oder Sumpfbiber. Es ist ein Nagetier und ein Pflanzenfresser.

Männchen und Weibchen vom Nutria sehen im Fell gleich aus. Der Unterschied liegt in der Größe und im Gewicht. Das Männchen ist etwas schwerer als das Weibchen. Ihr Fell variiert von rötlich-braun bis braungräulich. Sie haben einen kräftigen Kopf mit auffällig langen orangefarbenen Schneidezähnen, eine Stupsnase und verhältnismäßig kleine Augen und Ohren. An den Hinterfüßen haben sie zwischen den Zehen in der Mitte Schwimmhäute. Auffällig ist ihr langer Schwanz, der sofort an eine Ratte erinnert. Das Nutria ist aber nicht mit Ratten und auch nicht mit dem Biber, dem es sehr ähnlich sieht, verwandt. Es ist mit dem Meerschweinchen verwandt!

Nutrias sind in Deutschland aus Südamerika eingeschleppt worden. Sie wurden in Europa als Pelztier gezüchtet. Nach dem 2. Weltkrieg sind die Tiere aus ihren Käfigen entkommen, oder wurden freigelassen. Unsere Flüsse und Auen waren perfekte Lebensräume für die Nutrias. Sie haben auch kaum natürliche Feinde. So konnten die Nutrias sich in Deutschland und Europa gut ausbreiten.

Heute wird das Nutria in einigen Lebensräumen zur Gefahr. Sie zerstören die Deiche zum Hochwasserschutz. Sie graben sich tiefe Löcher in die Deiche.

Wie leben die Nutrias?

Junge Nutrias sind bereits nach sechs Monaten geschlechtsreif, sie können sich das ganze Jahr paaren. Meistens paaren sie sich im Winter und die Jungen kommen im April und Mai zur Welt, wenn es genug zu fressen für sie gibt. Die Nutrias bringen ihre Jungen in Höhlen zur Welt, die sie in die Uferböschung graben. 4-5 Junge bekommen sie in der Regel, die dann etwa 2 Monate von der Mutter gesäugt werden. Dann gehen die Jungen mit der Mutter auf Nahrungs-suche und nach etwa 90 Tagen sind die Nutrias selbständig. Nutrias fressen hauptsächlich Wasserpflanzen, davon oft nur die



Wurzeln oder die jungen Triebe. Auch Wasserschnecken, Muscheln, Krebse und Würmer gehören auf ihren Speisezettel.

Im Winter sieht man sie oft auf Wiesen Gräser und Kräuter fressen.

Der Nutria steht nicht unter Schutz und darf zu bestimmten Zeiten bejagt werden.

Natürliche Feinde sind Fuchs, Wolf, Luchs, Bären, Greifvögel und Eulen. Die meisten Nutrias sterben aber durch Autoverkehr oder werden von Jägern geschossen.

Nutrias können sehr alt werden, etwa 10 Jahre.

Von Gudrun Hundertmark



KUNSTGESCHENK FÜR DIE BEWATT

Bochum, 09.02.2023

Der bekannte Maler, Grafiker und Buchautor Horst-Dieter Gölzenleuchter hat der Werkstatt Constantin-Bewatt eine Druckgrafik als Schenkung überreicht. Herr Gölzenleuchter lebt und arbeitet in Bochum. Er arbeitet mit vielseitigen Techniken wie dem Holz- und Linolschnitt, der Radierung oder Öl- und Aquarellmalereien. Das zentrale Thema in seinen Werken ist der Mensch, so vielschichtig und facettenreich, wie das Leben selbst.

Wie kam es zur Schenkung? Herr Gölzenleuchter wollte gerne sozialen Einrichtungen in Bochum Arbeiten aus seinem künstlerischen Schaffen zur Verfügung stellen.

Den Holzschnitt für den Druck hatte er 1996 zusammen mit der indischen Künstlerin Sajitha Shankar in seiner Werkstatt in Bochum Gerthe im Kulturrat hergestellt. Im Jahr 1996 war die indische Künstlerin dort drei Monate lang zu Gast, um ihre handwerklichen Fähigkeiten in Sachen Holzschnitt zu vertiefen. Beide arbeiteten gemeinsam mit einer Flex an



dem Werkstück. Das Werk hat die „Familie“ zum Thema. So entstanden im Holz besondere Formen und Linien, die eindrucksvoll bei dem gedruckten Bild zu bestaunen sind.

In einer kleinen Feierstunde wurde der Leinwanddruck den Mitarbeitenden und Beschäftigten übergeben.

Hr. Gölzenleuchter erzählte aus seiner freiberuflichen Arbeit als bildender Künstler. Unter anderem erklärte er eindrucksvoll die „Löffeltechnik“ bei der Druckherstellung.

Wer sich selbst ein Bild machen möchte, kann uns gerne besuchen. Das Kunstwerk befindet sich im Speisesaal der Bewatt, Rombacher Hütte 7, in 44795 Bochum.

Von Uwe Willich und Gudrun
Hundertmark



AKTIVITÄTEN DER FRAUENBEAUFTRAGTEN UND DES WERKSTATTRATS

Vielleicht fragt ihr euch auch, was die Werkstatträte und die Frauenbeauftragten alles gemacht haben? Die Beschäftigten der Werkstatt Constantin-Bewatt wählen für 4 Jahre den Werkstattrat und eine Frauenbeauftragte. Sie vertreten die Interessen der Beschäftigten in der Werkstatt. Außer dem Angebot von Sprechstunden in der Werkstatt nehmen sie an vielen Konferenzen, Sitzungen, Projekten und Beiräten teil.

Im letzten Jahr nahmen die Werkstatträte teil an Konferenzen des Bundes-Verband Evangelische Behindertenhilfe (BeB), des Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL), der Landesarbeitsgemeinschaft der Werkstatträte und noch einigen anderen Konferenzen.

Im April 2022 hat die Landesbehindertenbeauftragte Frau Middendorf die Werkstatträte in den Landtag nach Düsseldorf eingeladen. Dort wurde über die Situation der Beschäftigten in den Werkstätten gesprochen. Ein wichtiges Thema war hier auch die Entgeltsituation der Beschäftigten. Politische Vertreter*innen der Parteien und die



Bild: Ahmed Benalla

Vertretung der Werkstatträte arbeiten zusammen an einem besseren Entgeltsystem für Beschäftigte in den Werkstätten. Andere Themen sind Teilhabe und Mitbestimmung, politische Partizipation (Teilhabe), Übergang auf den ersten Arbeitsmarkt, Gewaltschutzkonzepte, Prävention und vieles andere mehr.

Die Werkstatträte haben im September 2022 an einer 2-tägigen Fortbildung teilgenommen. In der Fortbildung haben sie viel gelernt. Themen waren Mitwirkung und Mitbestimmung, Gesprächsführung, Entgelt und die Zukunft der Werkstätten. Es war eine Dozentin zu Gast von der Stiftung Bethel in Bielefeld, die den Werkstatträten viele neue Dinge beigebracht hat.

Mit der Werkstattleitung zusammen haben die Werkstatträte eine Vermittlungsstelle eingerichtet. Bei Konflikten hilft diese Stelle, eine gute Lösung für alle Beteiligten zu finden. Den Vorsitz übernahm Pfarrer Volker Rottmann, Beisitzer sind Susanne Kerstein für den Werkstattrat und Uwe Willich für die Werkstattleitung.

Im November 2022 sind Tanja Müller für den WR Bewatt und Ahmed Benalla für den WR Constantin nach Berlin gereist, um an der Werkstattkonferenz teilzunehmen, zu der die SPD eingeladen hatte. Perspektiven und Wege für die Zukunft der Werkstätten war das Thema. Es gab Vorträge, Gespräche und Diskussionen, an denen sich unsere beiden Vertreter*innen gut beteiligten.

WfbM GO Vermittlungsstelle
Geschäftsordnung
Arbeitsbereich / Produktion – Teilnehmende und Beschäftigte



Bild: Ahmed Benalla



Bild: André Grabowski

Die Frauenbeauftragte Kirsten Ruppelt und ihre Stellvertreterin Andrea Neuhäuser hatten auch viele Einladungen und Termine im letzten und auch schon in diesem Jahr. Die beiden Frauen nehmen regelmäßig teil am Beirat Gewaltprävention der Diakonie Ruhr. Der Beirat hat die Aufgabe, darüber zu wachen, dass es keine Fälle von Gewalt und sexualisierte Gewalt in den Einrichtungen der Diakonie gibt. Es werden Schulungen für die Einrichtungen angeboten, in denen die Teilnehmenden lernen, wie man Gewalt verhindern kann.

Im Oktober sind die Frauenbeauftragten nach Gütersloh gereist. Dort gab es ein wichtiges Treffen nur mit Frauen! Alle Frauenbeauftragten haben sich beraten und abgestimmt, ob sie eine Landesarbeitsgemeinschaft der Frauenbeauftragten gründen möchten. Es gab dort viele Gespräche, Kandidatinnen wurden gesucht, die sich als Sprecherinnen der neuen Landesarbeitsgemeinschaft aufstellen lassen wollten. Es waren über 100 Frauen dort. Die Gründung der Landesarbeitsgemeinschaft der Frauenbeauftragten wurde dann auch beschlossen und die Sprecherinnen gewählt. Nun nehmen sie ihre Arbeit auf.

Am Standort Constantin haben die Frauenbeauftragten einen Selbstbehauptungskurs organisiert, an dem viele Frauen teilgenommen haben. Im November hat die Stadt Bochum unsere Frauenbeauftragten zum Beirat für Frauen, Geschlechtergerechtigkeit und Emanzipation eingeladen, dort durften sie ihre Arbeit vorstellen.

Einen Kurs mit Frau Pawellek von pro familia haben die Frauenbeauftragten organisiert. Themen wie Sexualität, Schwangerschaft, Verhütung, Partnerschaft, Wechseljahre und anderes wurde in kleinen Kursen in der Werkstatt besprochen.

Von Gudrun Hundertmark zusammen mit den Werkstatträten und Frauenbeauftragten



Bild: J.-M. Gorny



35 JAHRE BEWATT GALA!

OTMAR WEISSHAUPT GEHT IN RENTE

NEUER ABTEILUNGSLEITER IST LORENZ KUEBART

Gespräch mit Lorenz Kuebart und Otmar Weißhaupt am 27.02.2023

Wir haben uns mit Otmar Weißhaupt und Lorenz Kuebart zum „Kaffeegespräch“ verabredet. Otmar Weißhaupt ist Ende März in „die Rente gegangen“. Lorenz Kuebart ist sein Nachfolger als Abteilungsleitung im Gartenbau.

Otmar Weißhaupt hat katholische Theologie und Sozialpädagogik an der Bochumer Ruhr-Universität studiert. Er wollte eigentlich Lehrer werden. Vor seinem Studium hatte er zunächst eine Ausbildung im Garten- und Landschaftsbau gemacht.

Durch einen netten Zufall erfuhr er, als er seine Uni beendet hatte, dass in der Werkstatt Constantin eine Stelle als Gruppenleitung im Gartenbau geplant war. Diese Stelle war in der Schmiedestraße. Der erste Standort der neugegründeten Zweigwerkstatt Bewatt in Bochum Wattenscheid. Bewatt heißt nebenbei Beleuchtungsfabrik Wattenscheid.

Herrmann Frieg hat ihn zu einem Bewerbungsgespräch eingeladen. Er wurde eingestellt. Das war 1987. Einer seiner ersten Beschäftigten war Peter Herrmann. Mit ihm hat er bis zu seiner Rente zusammengearbeitet.

Mitte der Neunziger Jahre hat er sich für den Entwicklungsdienst beworben. Seine Bewerbung war erfolgreich. Er wurde für den Dienst freigestellt. Otmar Weißhaupt wurde im Saat- und Erntedienst eingesetzt. Für zwei Jahre arbeitete er in Afrika, in Botswana. Otmar ist verheiratet und hat seine Frau in Botswana kennengelernt. Botswana ist ihre Heimat.

Otmar Weißhaupt hat nicht nur im Büro gearbeitet. Er ist auch regelmäßig mit den Beschäftigten rausgefahren und hat Rasen gemäht, Hecken geschnitten und Beete gepflegt. Er fand diese Abwechslung sehr schön.

In seiner Zeit als „Chef“ musste er auch einige Umzüge für den Gartenbau organisieren. Von der Schmiedestraße zur Rombacher Hütte 7, von der Rombacher Hütte 7 nach Gerthe zum ehemaligen Straßenbahndepot der BOGESTRA, von dort zur Oscar-Hoffmann-Straße und zum Schluss zur Rombacher Hütte 4.

Und er war auch für das Personal zuständig, also für die Gruppenleitungen.

Und nicht zuletzt muss man als Abteilungsleitung auch an allen möglichen Konferenzen und Sitzungen teilnehmen.

Man benötigt als Abteilungsleitung Verhandlungsgeschick, Sitzfleisch, Wetterfestigkeit, Bewegungsfreude, Flexibilität, Ruhe und Gelassenheit – das alles hat Otmar Weißhaupt mitgebracht.

Und was macht Otmar Weißhaupt demnächst, wenn er nicht mehr arbeitet? Für die ersten Monate hat er sich nichts Besonderes vorgenommen. Er hat in der Werkstatt sehr gerne gearbeitet, freut sich aber auch auf die Zeit danach. Jetzt lässt er erstmal alles in Ruhe auf sich zukommen. Wenn er „in Rente ist“, wird er aber auf jeden Fall mit seiner Familie im Sommer für ein paar Wochen nach Botswana fliegen.

Lorenz Kuebart kommt ursprünglich aus Heilbronn. Er hat vier Jahre in Freiburg Landschaftsplanung und Gartenbaumanagement studiert. Nach seinem Studium hat er zunächst in einer Baumschule gearbeitet. Und ist „der Liebe wegen“ 2016 ins Ruhrgebiet gezogen. Er wohnt in Witten-Herdecke und ist Vater einer sechs Monate alten Tochter. Er ist 32 Jahre jung. Otmar könnte sein Vater sein. Denn Otmar ist schon 64 Jahre alt.

Er hat sich auf die Stelle Abteilungsleitung im Gartenbau beworben, weil er sich auch mit Ökologie und Naturschutz beschäftigen will. Und er hofft, dass er diese Ideen in seinem neuen Job eher umsetzen kann.

[Stephan Hartmann und Uwe Willich](#)



Bild: Mirka Droste

Impressum

Herausgeber*innen

Weisse Bescheid!

Diakonie Ruhr Werkstätten gGmbH
Werkstatt Constantin-Bewatt
Hiltroper Str. 164/ Rombacher Hütte 7
44807 Bochum/ 44795 Bochum
www.werkstattconstantin-bewatt.de

Redaktion:

Melisa Bademci, Rosi Bratka, Daniela Orlins, Silke Kühn, Rene Stief, Matthias
Sander, Stephan Hartmann, Stefan Müller, Gudrun Hundertmark, Uwe Willich

Anschrift des Redaktionsteams:

Weisse Bescheid!
Hiltroper Str. 164
44807 Bochum
E-Mail: weissebescheid@diakonie-ruhr.de
Telefon: 0234-95997-0

Titelfoto und Fotos Seiten 4-5 von Anja Micke.

Foto S. 3 und S. 21 von Ahmed Benalla, S. 22 von Jens-Martin Gorny, André Grabowski und Mirka
Droste

Alle anderen Fotos, Texte und Layout von dem Redaktionsteam Weisse Bescheid!

© 2023 Alle Texte und Fotos unterliegen dem Urheberrecht